

Medienkompetenzzentrum/Mediencurriculum

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<p>a) professionell ausgestattetes Radiostudio, innerhalb und außerhalb des Unterrichts von SuS genutzt</p>	<p>→ Erweiterung um ein professionell ausgestattetes Filmstudio</p>	<p>→ Integrationsprojekt mit dem LHW (AG-Leitung: Reiner Gebhard): SuS erstellen professionelle Videos (Tutorials, die Arbeitsschritte audiovisuell beschreiben)</p> <p>→ Unterstützung durch die Sparkassenstiftung: Kamera, Tonausstattung und Stativ werden angeschafft</p> <p>→ Filmstudio soll im Schulgebäude eingerichtet werden (R. 202 bietet sich wegen der Nähe zum Radoraum an)</p>	
<p>b) kollegiumsinterne Organisationsstrukturen laufen über mehrere Internetportale, die teilweise mit verschiedenen Passwörtern gesichert werden (Kalendar, Website mit Service-Bereich für LuL, Timefox) Kommunikation (auch zwischen LuL und SuS) findet häufig über (private) E-Mail-Adressen statt. Vereinzelt tauschen sich Lerngruppen im Rahmen des Unterrichts über Blogs, lonet² o. Ä. aus und/oder nutzen dies.</p>	<p>→ Bündelung von Organisationsstrukturen über ein lokales Netzwerk (Raumbuchung, Kalender, Ablage und Austausch von Dateien [fachschafts- und lerngruppenintern], Kommunikation über dienstliche E-Mail-Adressen ...)</p> <p>→ IDEE: Einrichtung von IServ</p>	<p>→ Vergleich verschiedener Angebote solcher Plattformen, Prüfung im Hinblick auf mögliche Funktionen und eine benutzerfreundliche Anwendung</p> <p>→ diesbezügliche Erfahrungen anderer Schulen einholen</p>	
<p>c) Das Ziel der Schulung von Medienkompetenz ist in allen Fachanforderungen in Bezug auf verschiedene Bereiche festgeschrieben. Medienkompetenz wird im Unterricht teilweise ge-</p>	<p>→ schulinternes Mediencurriculum soll Verbindlichkeiten in Bezug auf die Vermittlung von Medienkompetenz schaffen. Ziel: Fächern kommen „dienende“ Funktionen zu</p>	<p>Schritt 1: Bildung eines schulinternen Arbeitskreises zur Medienkompetenzentwicklung</p> <p>Schritt 2 (SET 1 2015): LuL werden allgemein und fachbezogen in der Anwendung und Nutzung neuer Medien in Unterrichtszu-</p>	

<p>schult, eine klare Übersicht/Struktur zur Vermittlung von Medienkompetenz (Wann? Was? Wie?) fehlt.</p>	<p>- Beispiel: Kunstunterricht Orientierungsstufe → verbindliche Vermittlung von Basiskennnissen zur Filmproduktion als Grundlage für Video-Projekte in allen anderen Fächern in der Mittel- und Oberstufe (z. B. Reportage in WiPo, Gedichtverfilmung in Deutsch)</p> <p>→ IDEE: Möllner Medienpass der SuS (von Kl. 1 bis zum Schulabschluss)</p>	<p>sammenhängen weitergebildet.</p> <p>2015/16 ab 2. Hj</p> <p>Schritt 3: Fachschaften beraten sinnvolle Schwerpunkte der Medienbildung in Orientierungs-, Mittel- und Oberstufe (z. B. Geographie → digitale Präsentationen, PowerPoint); Bei Bedarf werden die Fachschaften vom AK beraten. Auch Erfahrungen/ Arbeitsschritte bzw. Programm der Grundschulen einholen.</p> <p>Schritt 4: Austausch, Abstimmung und Anpassung</p> <p>Schritt 5: ggf. Überarbeitung der Schwerpunkte, endgültige Formulierung des Mediencurriculums (bezogen auf Fächer und Stufen)</p> <p>Schritt 6: Fachinterne Fortbildungen (bezogen auf die laut Mediencurriculum zu vermittelnden Kompetenzen)</p> <p>evtl. Schritt 7: Abstimmung mit den anderen Schulen und Erarbeitung eines Möllner Medienpasses</p>	
<p>d) ständige Erweiterung des Medienrepertoires, Hard- und Software werden neu angeschafft und gewartet</p> <p>Durch Raumwechsel usw. bleibt die Nutzung technischer Endgeräte ein „Risikofaktor“ in der Planung und Durchführung des Unterrichts. → Potenzial der Mediennutzung wird letztendlich nicht ausgeschöpft</p>	<p>→ IDEE: Etablierung von BYOD-Klassen in der Oberstufe (SuS arbeiten mit eigenen Laptops)</p>	<p>→ Partizipation Flensburg Winter School 2015 zur Medienentwicklung an Schulen (Mey): Information zu Medienkonzepten verschiedener Schulen in SH, Schwerpunkt BYOD und PeerToPeer-Lernen in Bezug auf die Vermittlung von Medienkompetenz</p> <p>Nächste Schritte:</p> <p>Erarbeitung von Konzepten im AK unter Einbezug von SuS und</p>	

		<p>Eltern</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsrichtlinien und didaktisches Konzept in Bezug auf BYOD-Klassen - sinnvolle „Basisausstattung“ der Laptops klären (z. B. Office-Paket, Webcam) - Einrichtung einer „Mediensprechstunde“ oder Ausbildung von „Medienlotsen“ diskutieren 	
<p>e) Einige SuS nutzen bereits zu Hause digitale Schulbücher, in der Schule die Printversion. Der Einsatz digitaler Schulbücher im Unterricht (Projektion über Beamer) wird als Modellversuch in einigen Klassen ausprobiert und der Mehrwert ermittelt. Auch dies ist vom „Risikofaktor“ Raumausstattung abhängig.</p>	<p>→ IDEE:</p> <p>Nutzung digitaler Schulbuchversionen zu Hause für alle SuS ermöglichen.</p> <p>SuS haben auf ihrem Schulweg leichteres Gepäck.</p> <p>SuS können mit dem angebotenen Zusatzmaterial arbeiten.</p> <p>SuS nutzen digitale Testverfahren und erhalten individualisierte Rückmeldungen.</p>	<p>Juni 2015: Gründung einer AG zum Thema „digitale Schulbücher“. Anforderung von Freischaltcodes für bestimmte Klassen und Fächer und deren Verteilung an SuS. Teilnahme an der LEONIE-Umfrage des IQSH zum Einsatz digitaler Schulbücher.</p> <p>Seitdem: Ausprobieren der Arbeit mit digitalen Schulbüchern in einzelnen Klassen</p> <p>Nächste Schritte: Nachfragen bei Verlagen, in welchem Umfang Freischaltcodes zur Verfügung gestellt werden können; evtl. anfallende (Folge-)Kosten abklären. Projekte auf weitere Klassenstufen und Fächer ausweiten.</p>	L-Evaluation

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Feedback- und Rückmeldekultur

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<p>zweimal EVIT</p> <p>Umfrage zur kollegialen Zusammenarbeit an unserer Schule 2011</p> <p>erster Feedbackfragebogen zum SL-Handeln, der nicht eingebunden war in ein Gesamtverfahren mit Regeln</p>	<p>Entwicklung eines Feedbackkonzeptes zu diversen/möglichst vielen Bereichen und Projekten des Schullebens mit geregelter Verfahren</p> <p>Feedback und Rückmeldungen als Unterstützung, nicht als Kontrolle</p> <p>Feedbackverfahren standardisiert, regelmäßig, auf allen Ebenen und schlank</p> <p>Feedback und Rückmeldung auch bei/ zur kollegialer/n Hospitation</p>	<p>Konzeptvorschlag des ÖPR bis Mitte 2016 inkl. Absprache mit GB, SL und erweiterter SL</p>	<p>ggf. Durchführung ab Beginn des Schuljahres 2016/17</p>
		<p>Diskussion bis zum Schuljahresende 2015/16 im Kollegium</p>	
		<p>Beschlussfassung</p>	

Beratung

Leitgedanke: Schülerinnen und Schüler als Gesamtpersönlichkeiten wahrnehmen, verstehen und unterstützen und nicht bloß als Lernende ansehen

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<p>Beratungsangebot (durch drei Beratungslehrerinnen und einen Coach), das neu etabliert wird und in dem System unserer Schule noch nicht fest verankert ist; bislang jährliche Lernentwicklungsgespräche mit Coachingmethoden in den Kl-Stufen 8 – E (optional in weiteren Kl-Stufen) sowie Schullaufbahnberatung für den E-Jg.</p>	<p>Implementierung der Beratung an unserer Schule durch Informierung</p>	<p>Bekanntmachung des Unterstützungsangebotes der Beratung, der Beratungslehrerinnen sowie Kontaktmöglichkeiten mittels der Pinnwand zu den einzelnen Unterstützungsangeboten und auf der Schulhomepage</p>	<p>Reflexion und Auswertung des Beratungsangebotes durch Umfragen der SuS, Eltern und LuL</p>
		<p>Leitfaden für das Kollegium über das Wesen, die Ziele und die Vorgehensweisen der Beratung sowie darüber, in welchen Fällen die Unterstützung durch die Beratungslehrer besonders empfehlenswert ist</p>	
		<p>Brief an Eltern und SuS über das Wesen, die Ziele und die Vorgehensweisen der Beratung sowie darüber, in welchen Fällen die Unterstützung durch die Beratungslehrer besonders empfehlenswert ist</p>	
	<p>Implementierung der Beratung in das bestehende System unserer Schule</p>	<p>Anknüpfung an Klassenteamsitzungen mittels Informationsbrief an das Kollegium, in denen SuS mit Beratungsbedarf ermittelt werden und in deren Anschluss die Klassenlehrerinnen und -lehrer entsprechende Empfehlungen aussprechen können</p>	
	<p>Etablierung der Beratung als fester und „normaler“ Teil von Schule aus der Sicht der SuS; Abbau von Hemmnissen, Unterstützungsangebote zu nutzen („Hochwachsenlassen“ der Beratung)</p>	<p>Anknüpfung an jährliche Lernentwicklungsgespräche, in denen SuS mit Beratungsbedarf ermittelt und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen werden können</p> <p>Ausbildung der Patenschüler/innen als Vertrauensschüler/innen, um in den jüngeren Jahrgangsstufen (5-7), in denen die Paten präsent und bekannt sind, Beratungsangebote zu machen, und Durchführung von gezielten Veranstaltungen und regelmäßigen Beratungsangeboten durch Vertrauensschüler/innen</p>	
<p>Beobachtungen im Schulalltag: Förderungs- und Beratungsbedarf von Jungen</p>	<p>Angebot von gezielten Beratungen für Jungen</p>	<p>Ausbildung von männlichen Lehrern als Beratungslehrer/Coach und Beratung der Jungen als Schwerpunkt; Konzipierung und Angebot von Gruppenseminaren und Modulen (z. B. von Lehrkräften buchbar als Vorhabentag)</p>	
<p>Beobachtungen im Alltag: Beratungsbedarf bei u. a. hohem Schulstress, Leistungsdruck, fehlende/ geringe Lebensfreude, starke Zurückhaltung</p>	<p>Angebot von gezielten Beratungen</p>	<p>Konzipierung und Angebot von Gruppenseminaren und Modulen (z. B. von Kollegen buchbar als Vorhabentag)</p>	

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

**Stärkung der sozialen Verantwortung von Schülerinnen und Schülern
für unsere Schulgemeinschaft**

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
SuS finden diverse Angebote, sich mitverantwortlich in das Klassen- oder Schulleben einzubringen	Erstellung einer Sammlung von Mitwirkungsangeboten und -verpflichtungen für die SuS	Erstellung einer Liste bisheriger Mitwirkungen von SuS	schulinterne Evaluation der Einzelprojekte
Diese Angebote sind nicht schriftlich dargestellt, vereinbart, naturgemäß wechselnd und haben auf keiner Ebene Verbindlichkeit.		Erstellung einer Tabelle mit Mitwirkungen von SuS (Vorschlag s. u.) und Diskussion der Idee der Einführung eines „sozialen Faches“	schulinterne Evaluation auf der Ebenen der Klassensprecher/innen
		Überlegungen zu Angeboten und Verpflichtungen Mitverantwortung von SuS für unsere Schulgemeinschaft inkl. notwendiger Qualifizierungen	
Eintragung von S-Beteiligung (z. B. als Fachraumhelfer Ch oder als Kl-Sprecher/in) im Zeugnis		Überlegungen zur Erstellung von schulischen Bescheinigungen und/oder Zertifikaten für die Leistung in Mitwirkungsprojekten oder von festgelegten Zeugnisbemerkungen	
		Diskussion in der SV und in der Sitzung der Klassensprecher/innen	
		Entwicklung einer diesbezüglichen Beschlussvorlage	

13

Die folgende Tabelle dient als Diskussionsgrundlage und kann/soll ergänzt bzw. differenziert werden. Erst dann können Maßnahmen in der Schuko abgestimmt werden.

	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	Jg. E	Jg. Q1	Jg. Q2
freiwillig	2 Kl-Sprecher/in; ab Kl. 7: Mitglied in der SV oder als Schülervertreter/in in einer Fachkonferenz bzw. in der Schulkonferenz							
	Verantwortliche/r für: Klassenbuch, Jahrbuchbeitrag/-beiträge, Schlüssel, Ordnung im Raum, Tafeldienst, Technik, Bücher-AB-Dienst, Presse, Eventplanung							
	Fachhelfer in D, Geo, Rel, Spo, Che, Bio, Phy, DSP ...							
	SoR/SmC (jahrgangsübergreifend / stärkere Zusammenarbeit mit GMS Mölln und RBZ Mölln)							
wahlweise-verpflichtend				ein Projekt allein oder in Paaren für die Schulgemeinschaft (Umfang: noch festzulegen)	Schülerlotse, Tutor/in bei ShS	ein gemeinsames Projekt der Klassen oder einer größeren Gruppe als Klassengemeinschaft bzw. entsprechend dem Profil (Umfang: noch festzulegen)		
				z. B. als Patenschüler/in für eine 5. Kl., Schulsanitäter/in, technische/r Assistent/in, Mittagspausenbetreuung		z. B. Bibliotheksdienst, Mittagspausenbetreuung, Organisation von Podiumsveranstaltungen, Sportturnieren oder Festen o. Ä. für andere SoR/SmC, Tutor/in bei ShS		
verpflichtend	HA-Helfer/in	HA-Helfer/in	HA-Helfer/in				gemeinsame Klassenaufgabe bei der Ausgestaltung der Abiturfeier des Jgs. Q2	
	Müllsammel-dienst	Müllsammel-dienst	Pflege der Arbeits-/ Aufenthaltsbereiche					

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Hausaufgabenkonzept –

Üben/Wiederholen sichern und kindgerechte Freizeit ermöglichen

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> - Umfassende Umfrage bei Eltern, SuS und LuL zur Hausaufgabenpraxis - SET zu HA inkl. Vortrag einer Wissenschaftlerin - AK mit Eltern, SuS, LuL - Schwerpunktthema beim Netzwerk „Ganztägig lernen“ - Hausaufgabenverzichtsversuch in zwei 5. Kl. in D, Philo/Rel, Geo, Bio 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgabenpraxis reflektieren als Aufgabe der Fachkonferenzen und der Klassenteams und in alltäglicher eigener Unterrichtspraxis - Hausaufgabenbeauftragte in Klassen einrichten, um Kommunikation über HA zu verbessern - Üben und Wiederholen in den Unterricht integrieren (um Gruppenarbeit und Differenzierung zu ermöglichen) - Leko- und Schuko-Beschluss über Maßnahmen 	<p>→ IDEE: differenzierte HA-Kultur entwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an VERA, um Leistungsstand im Landeschnitt zu überprüfen - Reflexion und Auswertung der HA-Praxis auf Elternabenden

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Lernförderliche Gestaltung und Nutzung des Schulgebäudes und seiner Räume

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
Klassenraumprinzip in Kombination mit Fachraumprinzip für Ch, Bio, Phy, Ku, Mu, Info, Geo, DSP	Auseinandersetzung mit alternativen Raumnutzungskonzepten, vor allem dem Kabinettsystem	Diskussion und Abwägen von Vor- und Nachteilen der grundsätzlichen Raumnutzungskonzepte	Realisierung eines Raumnutzungskonzeptes gemäß Beschlussfassung in der Schuko
häufig Verschmutzung, Beschädigungen und Vandalismus in den Klassenräumen	Verbesserung der Lernumgebung für die SuS	„Bildungsreisen“ zu Schulen mit anderen Raumnutzungskonzepten und -erfahrungen	Umsetzung der entsprechend erforderlichen Maßnahmen auf der Ebene der Organisation, der Planung, der räumlich-gegenständlichen Gestaltung und der beteiligten Personen
häufig Vernachlässigung elementarer Handlungen, wie z. B. Hochstellen der Stühle oder Tafelreinigung	Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lk	Bildung einer entsprechenden beauftragten AG der Schuko mit Lk, SuS, E	Befragungen zu Teilspekten von SuS, E, Lk
selten eine vorbereitete Lernumgebung	Verbesserung der Gesamtsituation bei der Raumnutzung	Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich	Folgerungen/ Verbesserungen
häufig Technikprobleme in den Klassenräumen	Realisierung eines auf die räumlichen Bedingungen bezogenen Gesamtkonzeptes des Lernens in allen Unterrichtsfächern	Planungsüberlegungen	ggf. Antrag zur endgültigen Beschlussfassung
gute bzw. sehr gute Ausstattung in den Fachräumen		Aufnahmen inhaltlicher Sorgen und Nachfragen	
großer Aufwand beim Materialmanagement zur Erschließung des Raumes als 3. Pädagogen für die Lehrkräfte		Klärung von inhaltlichen Punkten und Vorbereitung eines Antrages an die Schuko gemäß Auftrag	

Gestaltung des Schulgeländes

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> • kein gestaltetes Schulgelände im Außenbereich • keine Gesamtkonzeption • keine Berücksichtigung der verschiedenen Ansprüche (Bewegung, Kommunikation, Ruhe/Entspannung, unt. und außerunt. Veranstaltungen) • lediglich eine TT-Platte • Wildwuchs der Vegetation 	<p>Eine Befragung aller SuS im Jahr 2012 ergab folgende Bedürfnisse und Wünsche:</p> <p>1. Bewegung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bolzplatz für Fußball - Basketballplatz (leicht realisierbar durch Anbindung eines Basketballkorbs an der Außenwand der Sporthalle, wo der Boden schon gepflastert ist) - Spielgeräte <p>2. Ruhe, Entspannung, Kommunikation, Arbeit in Freistunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonnenbänke an der Südseite (zwischen Musikräumen und Hausmeisterhaus) - Sitzecken auf dem Sporthalldach - Erneuerung der maroden Holzbänke - zusätzliche Sitzecken in verschiedenen Bereichen des Gartens, z. B. auch in der Nähe des A- und des B-Gebäudes <p>3. Unterricht und außenunterrichtliche Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außenklassenzimmer im Innenhof - Amphitheater 	<p>Folgendes ist inzwischen umgesetzt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschaffung von Sitzgruppen für das Außenklassenzimmer - Herrichtung eines kleinen Bolzplatzes hinter dem Hausmeisterhaus (der aber nicht angenommen wurde) - Anschaffung von Spielgeräten: Korb-schaukel, „Drehspiel Supernova“, Slackline - Rodung des Brombeerwildwuchses als Voraussetzung für Arbeit am Amphitheater <p>Folgende Maßnahmen sollten in Verantwortung des Bauamtes im nächsten Jahr umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des Sporthalldachs mit der geplanten Umgestaltung - die für dieses Jahr versprochene Ersetzung der entsorgten Bänke - die Aufhängung des vorhandenen Basketballkorbes - die Abdeckung der Steinmauer vor der Sporthalle mit Holz, so dass eine mehrere Meter lange Bank entstünde - die Planierung des Platzes an der Nordseite, so dass ein weiterer Bolzplatz entstünde - die Herrichtung des Amphitheaters: Bau einer Holzterrasse und Verkleidung der vorhandenen Erdstufen mit Holz 	<p>Realisierung der Gegenstände, Gegebenheiten und Angebote</p> <p>Erhebungen zur Nutzungshäufigkeit und Nutzungsintensität</p>

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Profilierung der Oberstufe –

Möglichkeiten fördern, Entwicklung begleiten, Qualität sichern, Zukunft eröffnen

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
Möglichkeiten der OAPVO umsetzen und nutzen (01): Allgemeinbildung	Gymnasiale Qualität im Oberstufenunterricht als Voraussetzung von Studierfähigkeit als höchstem Ziel sichern	Oberstufenunterricht als ein zentrales Thema in der Fachschaftsarbeit	im Rahmen der Oberstufenarbeit
Möglichkeiten der OAPVO umsetzen und nutzen (02): Individualisierung in Profilen	weiter nach Aufgabenfeldern und Fächern differenziertes und jahrgangswise wechselndes Angebot gemäß OAPVO und Möglichkeiten der Schule, orientiert an Wünschen der SuS	Informationsangebot weiter optimieren Konferenz der Fachkonferenzvorsitzenden für Diskussion und Entwicklung nutzen	
Möglichkeiten der OAPVO umsetzen und nutzen (03): Vernetztes Denken	Weiterentwicklung: - Profile mit thematischen Schwerpunkten - Entwicklung von Projekten	Zusammenarbeit zwischen PgF und PeF weiter fördern Projekte unterstützen und fördern Sj. 2016/17: Einrichtung eines AK Oberstufe zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Profile	
Möglichkeiten der OAPVO umsetzen und nutzen (04): Klassensystem	Klassensystem - als eine entscheidende Grundlage für vernetztes Denken nutzen, - in Bezug auf Rhythmisierung erhalten, - als Voraussetzung für planbare und (fahr-) schülergerechte Unterrichtszeiten sichern, - als stabilen sozialen Rahmen für Entwicklung von sozialer und Selbst-Kompetenz nutzen.	wie bisher: Vernetztes Denken zwischen PgF und PeF in der Klasse fördern Unterrichtszeiten von 07:30-15:10 Uhr KL-Arbeit; Fachunterricht in der Klasse sichern; Lernentwicklungsgespräche, Exkursionen, Leipzigfahrt, Klassenfahrten ...	

Möglichkeiten der OAPVO umsetzen und nutzen (05): Vielfalt der Abschlüsse - MSA - FHR - Abitur	Unterrichtsqualität sichern Entwicklungen weiter individuell begleiten Beratungsangebot von KL, LuL und OStL	Fachschaftsarbeit wie bisher	im Rahmen der Oberstufenarbeit
gute Ausstattung der Klassen- und Fachräume (vor allem im A und B-Trakt, in den naturwissenschaftlichen und ästhetischen Fächern sowie im Radio- und Filmstudio)	verstärkte Nutzung und Etablierung der Medienmöglichkeiten im Sinne des Medien-Curriculums	vgl. Medien-Curriculum	
Lernen am anderen Ort (Leipzigfahrt, Klassenfahrten, Exkursionen)	Erhaltung der außerschulischen Lernangebote	ggf. konzeptionelle Weiterentwicklung durch FS, KL, päd. Koordination	
Förderangebote	Erhaltung des Förderunterrichts	Weiterentwicklung durch verantwortliche Fachschaften	
Beratungsangebote (Lernentwicklungsgespräche im E-Jg., individuelle Schullaufbahnberatung von Eltern und SuS)	- Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit KL und LuL erhalten - Verstärkung der Schullaufbahnberatung in E	evtl. Einrichtung von Sprechstunden für Eltern sowie SuS	
Aktive Studien- und Berufsorientierung	Erhaltung des Informationsangebotes zur Zukunftsorientierung	Erhaltung der Vielfalt des Angebots in Zusammenarbeit mit der FS Wirtschaft/Politik, Agentur für Arbeit und den Ehemaligen	
Mitwirkung (Schulgestaltung und soziales Engagement)	Nutzung von Angeboten verantwortlicher Mitwirkung	Unterstützung von Angeboten verantwortlicher Mitwirkung	
Zukunftsorientierung (Arbeitsgruppen: MUN, ShS, SoR/SmC, ...)	Nutzung von AGs zur Entwicklung von Kompetenzen	Unterstützung des Angebotes an Arbeitsgruppen	
Informationsangebot	Informationsangebot sichern und weiter entwickeln	Broschüre zu den Profilen Web-Site weiter ausgestalten Flyer zur Oberstufe	

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Entwicklung der Fachcurricula

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<p>Fachcurricula G8 wurden schulintern von allen Fachschaften auf der Grundlage der Lehrpläne entwickelt und von den Fachkonferenzen beschlossen</p>	<p>Überarbeitung der bisherigen schulinternen Fachcurricula, Anpassung und Neuentwicklung der Fachcurricula G8 auf der Grundlage der neuen Fachanforderungen und ggf. der Bildungsstandards, sonstiger fachspezifischer gesetzlicher Regelungen sowie schulinterner, durch die Fachkonferenz beschlossener Regelungen</p>	<p>schulinterne Bearbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis der Fachanforderungen und ggf. der Bildungsstandards durch Quellenstudium, Veranstaltungen des MSB, Fortbildung - Abgleich des schulinternen Fachcurriculums mit den neuen Anforderungen - ggf. Arbeit in einer Steuergruppe oder in Unterguppen - Überarbeitung, Anpassung, Neuentwicklung des schulinternen Curriculums - Diskussion in der Fachschaft und in der Fachkonferenz - Entwurfsfassung bzw. erste Beschlussfassung - Möglichkeit des Ideenaustauschs mit Verantwortlichen anderer Schulen über Curricula und fachliche Fragen 	<p>Evaluation in den fachbezogenen Jahrgangsteams und davon ausgehend in der Fachkonferenz</p> <p>evtl. mit Hilfe von VERA, ZAB, Parallel- oder Vergleichsarbeiten</p>

Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Elternarbeit

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
Elternvertreter-Coaching einmal pro Schuljahr 1. Schwerpunkt: Konfliktmanagement 2. Schwerpunkt: Moderation	Fortsetzung der Reihe zur Weiterbildung und Vernetzung	Durchführung weiterer EV-Coachings, Extra-Coaching-Termin für EV der 5. Klassen	Evaluation am Ende der Veranstaltungen
Elternvertreter-Broschüre	neuer Druck der zweiten, überarbeiteten Fassung	Überarbeitung und Ergänzung der Broschüre	Umfrage beim SEB nach einem Jahr im Einsatz
Regelmäßige Koordinierungstreffen	1. Vernetzung und sehr guter Informationsfluss unter den EV 2. Beratung der EV	→ IDEE: Einladung zu Jahrgangstreffen der EV	Umfrage
	Qualitätssteigerung der Elternabende	1. Einführung von überwiegend zentralen Elternabenden mit gemeinsamem, inhaltlichem Anfang 2. thematische Elternabende	Umfrage

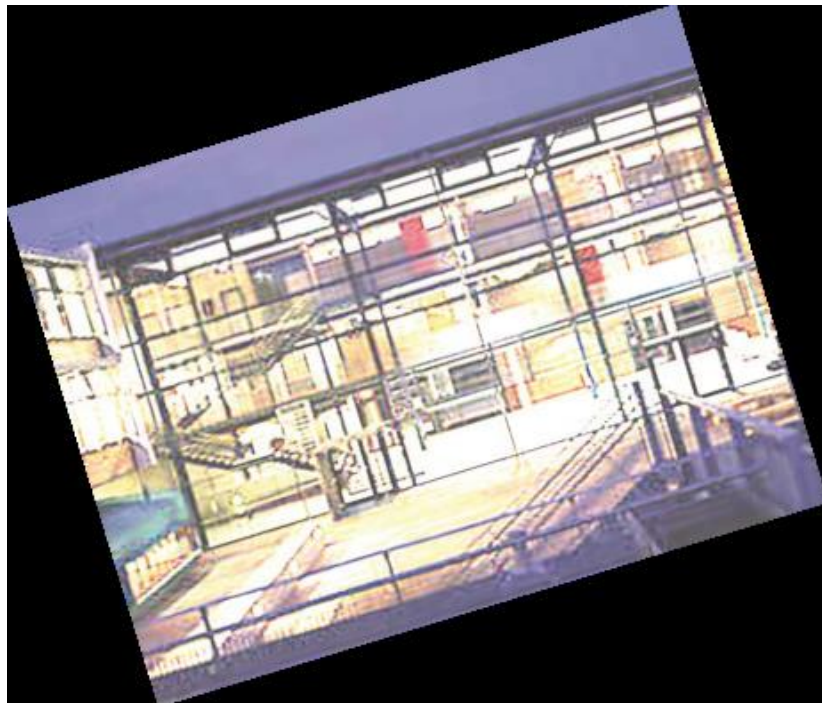
Entwicklungsschwerpunkt/Leitziel:

Gesunde Schule

Ist-Zustand	Handlungsziele	Maßnahmen	Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> - Schulkonferenz-Ausschuss zur Mobbingprävention - Patenschüler-Schulung - Mobbing-Interventions-Team - Materialien für Kompetenzstunden zum Schwerpunkt: Das Miteinander stärken 	Mobbing-Prävention	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisation einer Aktion der gesamten Schulgemeinschaft einmal pro Schuljahr 2. Ausbildung und Einführung von Vertrauensschülern 3. Fortführung der Materialienbereitstellung für die Klassenstufen 6 und 7 	Evaluation
<ul style="list-style-type: none"> - Beratungstreffen für „junge“ Lehrkräfte - unregelmäßige Fortbildungen zur Lehrer-gesundheit - AK Echte Pause (Gestaltung des LZ und seiner näheren Umgebung, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen) 	Unterstützung der Lehrer/innen-gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Unterstützungsangebotes für Berufsanfänger bzw. neue LuL am MDG Mölln - Lärmschutz im LZ - Verbesserung der Arbeitsplatzsituation in der Bücherei (→ Trennung, abhängig von der Umgestaltung des Ausleihbereiches) - jährliches Fortbildungsangebot zur einem Aspekt der Lehrgesundheit - Ausbau des Supervisions- und Beratungsangebots (s. a. Tabelle Beratung) 	Evaluation
	Unterstützung der SuS-Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Etablierung des Beratungsangebots (s. a. Tabelle Beratung) 	Evaluation

Abkürzungsverzeichnis:

AG	Arbeitsgemeinschaft
AK	Arbeitskreis
BYOD	Bring Your Own Device
EuS	Eltern sowie Schülerinnen und Schüler
EV	Elternvertreterinnen und Elternvertreter
FHR	Fachhochschulreife
Fk	Fachkonferenz
FS	Fachschaft
GB	Gleichstellungsbeauftragte
GMS	Gemeinschaftsschule
HA	Hausaufgaben
Leko	Lehrerkonferenz
Lk	Lehrkräfte
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
LZ	Lehrerzimmer
MSA	Mittlerer Schulabschluss
MStL	Mittelstufenleitung
MUN	Model United Nations
OAPVO	Oberstufen- und Abiturprüfungs-Verordnung
ÖPR	Örtlicher Personalrat
OrStL	Orientierungsstufenleitung
OSTL	Oberstufenleitung
PädKo	Pädagogische Koordination
PeF	Profil ergänzende/s Fach/Fächer
PgF	Profil gebende/s Fach/Fächer
RBZ	Regionales Bildungszentrum
SAVOGYM	Schulart-Verordnung Gymnasium
Schuko	Schulkonferenz
SEB	Schulelternbeirat
SET	Schulentwicklungstag
ShS	Schüler helfen Schülern
Sj	Schuljahr
SL	Schulleitung, d. h. Schulleiterin bzw. Schulleiter
SoR/SmC	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
SuS	Schülerinnen und Schüler
SV	Schülervertretung
TT	Tischtennis
VERA	Vergleichsarbeiten
ZAB	Zentrale Abschlussprüfungen



Marion-Dönhoff-Gymnasium Mölln

Auf dem Schulberg 1

23879 Mölln

Tel.: 0 45 42 – 83 88 / 0

Fax: 0 45 42 – 83 88 88

E-Mail: Marion-Doenhoff-Gymnasium.Moelln@Schule.Landsh.de

Internet: www.mdg.moelln.de